

CYCLE YOUR WAY

CYCLESTORIES

AUSGABE 2 / 2015



ROAD | MTB | TREKKING/FITNESS

PRESENTED BY
ROSE

BIKE&BOOT KROATIEN! INSEL-HOPPING FÜR MOUNTAINBIKER

TEXT // SONJA BACHMEIER FOTOS // JENS KLATT



EINSAME BUCHTEN, VERSCHLAFENE HAFENDÖRFER UND IDYLLISCHE LANDSCHAFTEN: AN DER KÜSTE KROATIENS LAUERN AN JEDER ECKE KLEINE FLUCHTEN AUS DEM ALLTAGSTROTT. DER KÜSTENSTREIFEN IST ZERKLÜFTET UND HÜGELIG – GENAU SO, WIE ES MOUNTAINBIKER LIEBEN. WAS LIEGT ALSO NÄHER, ALS DIESE KÜSTE MIT DEM BOOT ZU ENTDECKEN? SONJA BACHMEIER IST LEIDENSCHAFTLICHE MOUNTAINBIKERIN UND SEIT KINDESBEINEN FÜR ALLE OUTDOOR-ABENTEUER ZU HABEN. SIE HAT SICH AUF DIE SUCHE NACH DEN VERSTECKTEN, EINSAMEN TRAILS KROATIENS GEMACHT UND SICH VON DER WASSERSEITE AUS GENÄHERT, MIT BIKE & BOOT ...



Links: Im Hafen von Cres bekommen wir von unserem Guide Elvis erste Infos.



Unser Bus: vollgestopft mit Outdoor-equipment, eine wahre Freude für „Materialfreaks“. Mit an Bord: Helme, Schuhe, Protektoren, Rucksäcke, Klammotten und mein Freund Ulf. Außerdem haben wir unsere Stand-Up-Paddel-Boards dabei. Unsere Mission: eine spektakuläre Bikewoche am Mittelmeer. Los geht es in Fürth, der erste Zwischenstopp heißt Ljubljana. Fast auf der gesamten Strecke ist fieser Dauerregen unser Begleiter, nach 5,5 Stunden Fahrt kommt uns der Stopp in der Hauptstadt Sloweniens sehr gelegen. Bei einer kleinen Tour mit dem Bike durch Ljubljana lockern wir unsere Beine und genehmigen uns ein leckeres Abendessen.

Die Sonne verwöhnt uns, als wir am nächsten Tag von Ljubljana nach Opatija aufbrechen. Die Landschaft wird immer hügeliger, und hinter dem letzten Hügel können wir endlich das Meer sehen. Im Hafen von Opatija treffen wir den Rest der Gruppe, mit ihnen werden wir die nächsten Tage auf dem Boot und beim Biken verbringen. Ein paar bekannte Gesichter sind auch darunter, da ist das „Hallo“ groß.

Das Boot haut uns erst mal um, so groß haben wir es uns nicht vorgestellt. Ein echtes Traumschiff, die „Andela Lora“. Uns wird Kabine 14 zugeteilt, gelegen auf dem ersten Deck. Ein normales Doppelbett, ein Einzelbett, das wir als Ablage für unsere Bikesachen benutzen, und ein gefliestes Bad mit echter Dusche, Waschbecken und WC bieten mehr Luxus, als wir erwartet hatten.

Es gibt eine Willkommensrunde mit den Guides, leckeres Mittagessen an Bord und im Anschluss eine erste Tour zum Einrollen. Mit dem Shuttle geht es hoch auf den 1.400 Meter hohen Berg „Učka“. Hier starten einige der besten Trails der Gegend. Auf circa 900 Höhenmetern halten wir am Aussichtspunkt, laden die Bikes aus und machen einen Materialcheck. Die Guides geben uns ein paar Infos zum Schwierigkeitsgrad - S2-S3, also mittelschwer mit vielen Stufen und lockeren Steinen. Dann geht es endlich los, stetig bergab durch den Wald. Erst locker dahin, dann etwas technischer im Trail, aber alles schön zu fahren.

Es folgen einige knifflige Stellen, schnelle, flüssige Passagen und am Ende – ratatatata – jede Menge Treppenstufen. Wir sind inzwischen fast ganz unten am Meer und kommen zwischen

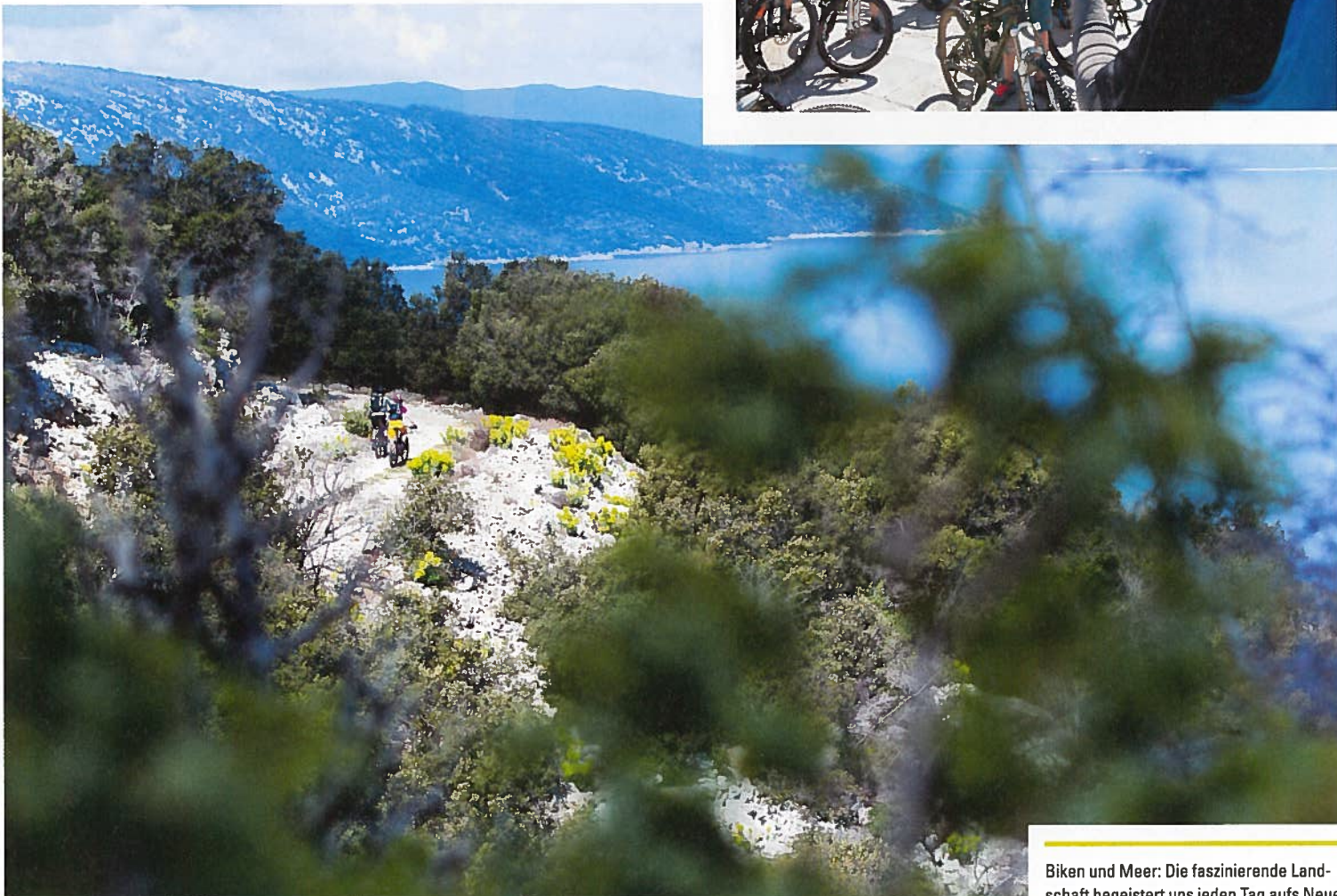
Das für Kroatien typische lose Kalkgestein macht die Trails bei Opatija technisch anspruchsvoll.

den Häusern raus. Wir fahren an Gärten vorbei und werden von den Einheimischen beklatscht und bejubelt, aber auch etwas ungläubig beäugt, was wir alles mit dem Bike runterfahren. Ein guter Freund erzählte uns von dem Inselhopping in Kroatien. „Es ist perfekt, mit dem Boot hüpfst man sozusagen von Insel zu Insel, jeden Tag sieht man einen neuen Hafen, einen anderen Ort. Mehr Abwechslung geht kaum!“ Die Reisen werden für Anfänger bis Fortgeschrittene angeboten, die Trails haben verschiedene Schwierigkeitsgrade. Deshalb werden unterschiedliche Leistungsgruppen eingeteilt, um passend zum Fahrkönnen die perfekten Wege zu finden. Abhängig vom Fahrkönnen der Biker sind es zwei bis drei Gruppen, die jeweils von einem Guide geführt werden.

Das Boot haut uns erst mal um, so groß haben wir es uns nicht vorgestellt. Ein echtes Traumschiff, die „Andela Lora“.

Das Boot ist in der Zwischenzeit bis Martinšćica gefahren und wartet dort im Hafen auf uns. Die Zeit drängt etwas, denn der „Jugo“-Wind aus dem Westen kommt auf, der das Anlegen auf der Insel Cres schwieriger macht. Daher müssen die Bikes schnell verladen werden, danach geht es in Richtung Cres. Während der Überfahrt gibt es leckere frische Makrelen zu essen. Fisch werden wir in den nächsten Tagen noch öfter essen, bei unserem täglichen, gemeinsamen Abendessen. Nachdem wir mit den Guides die morgige Tour besprochen haben, fallen wir alle müde ins Bett.

Am nächsten Morgen klingelt der Wecker um 7 Uhr in der Früh, denn bereits um 8.30 Uhr ist Treffpunkt vor dem Schiff. Die Sonne kommt gerade über die Bergkuppe und wärmt uns, ein leichter Wind bewegt kleine Blätter an den Bäumen. Wir ziehen uns an und verstauen unsere Lunchpakete, die wir an allen Tagen bekommen, wenn wir nicht gemeinsam an Bord essen. Unsere Bikes liegen schon auf dem Steg für uns bereit, fertig zur Abfahrt.



Biken und Meer: Die faszinierende Landschaft begeistert uns jeden Tag aufs Neue.



Elvis, unser einheimischer Guide, gibt uns einige Infos zur Insel Cres, eine der größten Inseln der Adria. Wir beginnen mit einer kleinen Sightseeing-Tour durch die Inselhauptstadt, die ebenfalls Cres heißt. Mit den Bikes kurven wir durch enge, verwinkelte Gassen, lauschen den Kirchenglocken und bewundern die Stadttore der alten, längst verfallenen Stadtmauer.

Aber wir sind ja nicht nur zur Stadtbesichtigung hier, sondern wollen die Insel per Bike erkunden, und so geht es am Hafen entlang endlich los. Auf einem gut befahrbaren Schotterweg fahren wir gemächlich bergauf, an der Bucht entlang, immer mit dem Blick auf Hafen und Stadt, vorbei an Olivenhainen und Schafherden. Die Sonne tut uns gut, nicht zu heiß, aber trotzdem ist es „T-Shirt und kurze Hose“-Wetter.

Stadtrundfahrt in Cres. Die Stadt schläft noch, nur der Straßenke ist schon unterwegs.